

Krieg ist männlich, der Frieden weiblich.



Die Rollenaufteilung in Kriegen, in denen Männer als Beschützer bzw. Täter und Frauen als Beschützte bzw. Opfer wahrgenommen werden, hat ihre Ursache in der Natur der unterschiedlichen physischen und psychischen Voraussetzungen.



Die Gruppendynamik in militärischen Einrichtungen würde sich humaner entwickeln, wenn darin beide Geschlechter gleichwertig vertreten wären.



Wären die Spitzenpositionen in den Regierungen weltweit mehr mit Frauen besetzt, gäbe es weniger Krieg.



Die Tatsache, dass Männer viel mehr für militärische Funktionen herangezogen werden, ist eine permanente Benachteiligung von Männern gegenüber Frauen.



Frauen tragen in Kriegszeiten die größeren Lasten und sind stärker Bedrohungen ausgesetzt als Männer.

